Primeval - Um die Gegenwart zu korigieren

Meine Season 2

Von abgemeldet

I. Zurück

6. Kapitel: Zurück

Es hätte Stephen auch gewundert wenn der Schuss viel ausgerichtet hatte. Dennoch brüllte der Saurier auf, machte noch mal einen Moment lang Anstalten zu einem Angriff über zu gehen, doch dann wandte er sich um. Ein Donnern drang durch die Erde als seine gewaltigen Füße aufschlugen! Er floh in Richtung Anomalie! Dicht gefolgt von den Soldaten. Mehr und mehr Abstand entstand zwischen ihnen und dem Dinosaurier, denn dieser war um einiges schneller, als ein Mensch je sein könnte. Stephen blieb außer Atem stehen und konnte noch den Baryonyx durch die Anomalie verschwinden sehen. Dieser wurde von Sekunde zu Sekunde schwächer, bis sie sich schließlich ganz auflöste.

Etwas aus der Puste kam Stephen neben Maj. Samuels zum stehen, der auch außer Atem zu sein schien.

„Na das war doch mal eine Anomalie, die ich nicht alle Tage brauche ...“, murmelte Samuels und schaute sich um.

Alles um sie herum war verwüstet. So viele Tiere waren an diesem Tag gestorben, was für den Zoo einen großen Verlust darstellte.

„Wenigstens bleibt man dadurch fit“

Diese Anomalie war wohl neben der Zukunftsanomalie die schlimmste, die sie bislang erlebt hatten. Damals waren lediglich ein paar Menschen ums Leben gekommen, aber heute waren so viele Lebewesen umgekommen und die Zerstörung war auch nicht von schlechten Eltern. Einfach so wurden sie getötet. Abropo ... was war eigentlich mit Abby???

„Alles in Ordnung?“, hörte er die Stimme von Samuels, als er so ziemlich in Gedanken versunken war.

„Ja, ich muss jetzt zu Abby ...“, meinte er hastig und schaute noch einmal auf den Punkt, wo zuvor die Anomalie war.

Hatte er da gerade eine Regung wahr genommen? Irgendwas war ihm im Augenwinkel aufgefallen, doch als er genau hinschaute konnte er nichts und niemanden mehr sehen. Was war das nur? Stephen schluckte und wandte sich dann entgütig ab, verabschiedete sich knapp von Samuels und seinen Leuten, die den `Dreck weg machen würden´ und verschwand aus dem Zoo nach draußen. Hoffentlich ging es

Abby gut ...

Seufzend stieg er in das Auto und zog noch mal sein Handy aus der Tasche. Er wählte die Nummer von Cutter und lauschte dem Freizeichen. Niemand ging ran. Entweder hatte Nick sein Handy noch nicht wieder geholt, oder aber er wollte nach wie vor nicht mit ihm sprechen! Stephen schloss seine Augen, zählte bis zehn und öffnete sie wieder. Mit einem Mal wirkte er wieder völlig ernst, so als ob er kein Wässerchen trüben und völlig undurchsichtig im Punkto Gefühle war. Es war nun mal besser, wenn man niemanden an sich heran ließ. Der Labortechniker fühlte sich dadurch ein Stück weit sicherer im Leben, das schon so oft eine Enttäuschung für ihn bereit hielt.

Nachdenklich startete er das Auto und fuhr dann in Richtung Krankenhaus, in das Abby gebracht wurde. Hoffentlich ging es ihr wieder besser.

„Sie können jetzt wieder zu Miss Maitland.“

Connor schreckte auf, da er gerade völlig in Gedanken war, als der Arzt ihn ansprach und die Tür zum Krankenzimmer auf hielt.

„Dan ... Danke“, stammelte Connor und lief hastig an ihm vorbei.

Als er das Krankenzimmer betrat zog er sich seinen Hut vom Kopf und schaute sich kurz um. Es war ein typisches Zimmer des Krankenhauses. Drei Betten und ein steriler Raum. Der Geruch ließ natürlich zum Wünschen übrig, aber darüber wollte sich Connor jetzt nicht beklagen.

„Hey ... Abby“, grinste er etwas verlegen und ging langsam auf das Bett zu, in dem Abby halb lag.

Sie trug einen Krankenkittel und sah etwas blass aus, dennoch lächelte sie ihm entgegen. Die Zoologin war richtig froh ihn jetzt hier zu sehen, da sie sich – umgeben von Krankenhauspersonal – schon etwas unwohl fühlte.

„Wie steht's im Zoo?“, wollte sie jedoch sofort wissen, da sie zum einen fast krank vor Sorge war, was die Tiere anging, aber auch die Sorge um Stephen, der nach Connors Aussage auch im Tiergarten war.

Connor rang innerlich mit sich. Sollte er ihr sagen, dass noch ein Fleischfresser aufgetaucht war, der noch gefährlicher als der erste ist?

„Ach das übliche Anomaliezeug.“, tat er ihre Frage mit einem Schulterzucken ab und ließ sich auf den Stuhl neben ihrem Bett sinken.

Abby hob eine Augenbraue. „Also wieder Gefahren bis zum abwinken?“, fragte sie nach, damit Connor vielleicht etwas konkreter wurde, doch dieser hob abermals seine Schultern.

„Connor!“

Etwas mahnendes lag in ihrem Ton und auch etwas Drängelndes, denn die junge Frau wollte jetzt unbedingt wissen, was sich in dem Zoo abgespielt hatte und über was Connor Bescheid wusste.

„Ein paar Dinos ...“, murmelte er dann etwas kleinlaut.

„Ein Paar???“

Das ein Saurier durch die Anomalie kam war schon außergewöhnlich – mal abgesehen von den Raptoren – aber dieses paar von Connor klang eindeutig nach mehreren!

„Vielleicht ein Betriebsausflug der Fleischfr“

Das war ja mal wieder typisch!! Konnte er nicht einmal seinen Mund halten? Nein, da musste er auch dieses Fettnäpfchen mitnehmen!! Deutlich war an Abbys Gesichtsausdruck das Entsetzten über diese paar wenigen Worten anzusehen.

„Samuels und Stephen haben das unter Kontrolle, keine Sorge“, versuchte der Student sie zu beruhigen und setzte sich zu ihr ans Bett. „Glaub mir, kein Grund um

irgendwie in Panik aus zu brechen. Wirklich.“

„Panik? Sorgen? Du meinst, dass nichts dabei ist, wenn ein paar Fleischfresser durch den Londoner Zoo laufen?“, zischte Abby und wollte gerade noch mehr sagen, als es an der Tür klopfte und gleich darauf jemand eintrat.

„Stephen!“, rief die Zoologin begeistert aus und atmete dann ein wenig erleichtert aus, bemerkte aber die Schnute, die Connor zog.